

brechen ader sie an eyne andere stad seczen wurden, geben wir vnd irlouben in eyn sulches zcuthun anequeerde. Des zcu orkunde vnd bekenthenisse haben wir Friderich vnser maiestad insigil, des wir Sigmund midte hiran gebruchin, wissentlich an dissen bryeff lassen hengen, der gegeben ist nach gots gebort virczenhundirt vnd [im] dryvndryssigisten iaren am sonnabinde nach sante Meitins tage des heiligen bisschoffs.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Leypzig. Auf dem an grün und weissseidener Schnur hängenden Majestätssiegel ist dreimal übereinander das kleine Rücksiegel angebracht.

Das Jahr 1433, welches die Urkunde hat, scheint auf einem Schreibefehler zu beruhen. Das Copiale 34 fol. 104^b im K. Haupt-Staatsarchiv, welches das Schriftstück mit Weglassung der Formalien im Eingang und am Schluss, im Uebrigen aber vollständig wiedergibt, hat als Datum *Wissenfels* sabato post Martini anno domini M^{mo} CCCC^{mo} XXXII^{do}. Hiermit stimmt sehr wohl das Datum der vorhergehenden Urkunde, während weder Urkunden noch Copialbücher des Haupt-Staatsarchivs für den November 1433 einen Aufenthalt der Fürsten in Weissenfels ausweisen. Am 13. Nov. d. J. war Kurfürst Friedrich zu Leypzig.

Bericht d. Deutsch. Gesellsch. zu Leypzig 1848. S. 19 nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert.

No. 178. 1432. 26. Nov.

Bürgermeister und Rath der Stadt Aschersleben bezeugen, dass Hohtritts Ehefrau ihrem Bruder Franz Kudorf Vollmacht ertheilt habe, in ihren Angelegenheiten mit dem Rathe und der Bürgerschaft zu Leypzig zu verhandeln.

Wir borgermester vnde radmanne der stad Asscherssleuen bekennen in dissem breue vor alsweme, dat vor vns ghekomen is eyne vrowe gnant dey Hötritsche vnderrichtende, wu dat sey mit dem rade vnde borgern ghemeynliken bynnen Lipezk to schickende hebbe van merkliker sake wegen, dar or macht anc belegen is; vnde dey suluige vrowe het Franze Kūdorppe oren brüder wyser disses breues sodane saken van orer wegen to erforderne fulle macht geuen, dar anc to donde vnde to latende gheliker wiis, alse efft sey sulues iegenwerdich were. Gegeuen ame middeweken na sunte Katherinen dage vnder vnsem oppgedrückeden ingesigel anno XXXII^o.

Nach dem Orig. auf Papier im Rathsarchiv zu Leypzig.

No. 179. 1433. 18. Oct.

Kurfürst Friedrich II. und Herzog Sigmund bestätigen unter wörtlicher Wiederholung die den Gerbern von Markgraf Friedrich am 10. März 1414 ertheilten Innungsartikel (No. 129.) Nach den Worten vnd sullen ouch das in redlichen und czydlichen kouffe geben wird hinzugefügt: Es sollen ouch die schuwerchte in vnser stad keyn kuch ledir kouffin noch darynne gerbin lassen, sundern was sie des hie vssen vnd fremden enden kouffen, das mogen sie fremden enden gerbin lassen.

Des zcu orkunde vnd merer sicherheit habin wir Friderich vnser insigil, des wir Sigmund mette hiran gebruchin wissintlich an dissen brieff lassen hengen. Gegeben zcu Missin nach Cristi geburt vierczenhundert iar darnach im drivndrissigsten iare am sontage nach sente Gallen tage.

Nach Barthel's Diplomatar. Lips. II. fol. 43. im Rathsarchiv zu Leypzig.